

„I'm not crazy, my reality is just different than yours.“^[1] - DAS MAASTRICHTER INTERVIEW -

L. Kolb & J. Peeters

Einleitung

Zwar erleben 60% aller Menschen mit der Diagnose Schizophrenie akustische Halluzinationen, doch hat eine Studie gezeigt, dass psychische nicht erkrankte Menschen ebenfalls Stimmen hören können. Dies geht nicht mit der Psychopathologie einher, sondern wird vielmehr mit Distress und Vulnerabilität in Verbindung gebracht ^[2, 3, 5]. Eine Intervention, welche auf dieser Überzeugung fußt, ist das Maastrichter Interview. Ziel ist es, das Erleben von Stimmen in Korrelation zur Biografie zu stellen, um zu verdeutlichen, dass Stimmenhören ein Ausdruck tieferliegender Probleme oder eine funktionale Copingstrategie darstellt ^[5].



Quelle: Pete Linforth, Pixabay

Fragestellung

Inwiefern kann das Maastrichter Interview, als Intervention bei Menschen mit dem Phänomen des Stimmenhörens, als effektiv im Sinne der Selbstwirksamkeit und Entpathologisierung verstanden werden?

Methodik

- Literaturrecherche erfolgte in der Datenbank Scholar, dem Onlineverzeichnis der Bibliothek der FHDD in Bethel und in Fachbüchern
- Identifikation von deutsch und englischsprachigen Fachartikeln

Ergebnisse

Im Maastrichter Interview wird das Erleben des Phänomens ganzheitlich beleuchtet, um anschließend gemeinsam mit dem Betroffenen eine Hypothese für die Funktionalität und Sinnhaftigkeit des Phänomens zu erstellen ^[5]. Die Intervention dient keinesfalls dazu, das Stimmenhören zu unterbinden, sondern vielmehr die Selbstwirksamkeit und die Kontrolle des Betroffenen über das Erleben, durch gesteigerte Selbstreflexion, zu fördern. Der Betroffene wird als Experte des eigenen realen Erlebens anerkannt und erfährt durch die enge Beziehungsgestaltung zwischen Betroffenen und Interviewleitenden starke Entstigmatisierung. Das Maastrichter Interview wird als psychosoziale Beratung verstanden und ist somit sowohl ein pflegerisches als auch ein therapeutisches Medium ^[5].

Bislang wurden wenige Studien veröffentlicht, welche explizit die Effektstärke der Intervention belegen. Einer Studie zufolge weist das Experience Focused Counselling, darunter das Maastrichter Interview, im Outcome signifikante Unterschiede im Erleben psychotisch gewerteter Phänomene und den damit einhergehenden Leidensdruck auf ^[6].

Diskussion

Das Maastrichter Interview stellt ein hilfreiches Instrument dar, welches das Phänomen des Stimmenhörens verstehbar macht und die eigene Auseinandersetzung mit der Sinnhaftigkeit und Funktionalität des Phänomens fördert. Auffällig ist dabei der starke Nutzen der intensiven Beziehungsgestaltung. Durch die Intervention erfährt der Betroffene immense Wertschätzung und Entstigmatisierung, was jedoch, durch die geforderte Offenheit, auch zu Befürchtungen vor negativen Konsequenzen führen kann ^[4]. Zwar bedarf es Follow-Up Studien, um eine klare Aussage über die Effektivität der Intervention treffen zu können, doch erscheint dies ein interessanter Ansatz in der Arbeit mit stimmenhörenden Menschen zu sein.



Quelle: Stefan Keller, Pixabay

Literatur

- [1] Carroll, L. (1962). *Alice's Adventures in Wonderland and Through the Looking-Glass*. London: Puffin Books. [2] Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (2019). *S3-Leitlinie Schizophrenie*. Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (Hrsg.). Gefunden unter: https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/038-009l_S3_Schizophrenie_2019-03.pdf [3] Lincoln, T. (2019). *Kognitive Verhaltenstherapie der Schizophrenie. Ein individuenzentrierter Ansatz* (3. Auflage). Göttingen: Hogrefe. [4] Rogge, C. & Rogge, S. (2016). Lassen Sie uns darüber reden. Stimmenhörem in unterschiedlichen Settings begegnen. *Psychiatrische Pflege*, 1 (2), S. 13-16. [5] Romme, M. & Escher, S. (2013). *Stimmenhören verstehen. Der Leitfaden zur Arbeit mit Stimmenhörem* (2. Auflage). Köln: Psychiatrie-Verlag. [6] Schnackenberg, J., Fleming, M. & Martin, C. (2017). A randomised controlled pilot study of Experience Focused Counselling with voice hearers. *Psychosis. Psychological, Social and Integrative Approaches*, 9, S. 12-24.